

Kneipp-Zertifikat erneuert

Rehabilitation Die Mutter-Kind-Klinik in Buckow freut sich über das verlängerte Siegel. Die Corona-Pandemie hat bisher nur wenig Auswirkungen auf den Betrieb. *Von Thomas Berger*

Die Buckower Mutter-Kind-Klinik „Waldfrieden“ in Trägerschaft der Kur + Reha GmbH hat die erneute Kneipp-Zertifizierung erhalten. Nicht ohne eine Portion Stolz verweist Klinikleiter Heiko Horst-Müchler auf die neben dem Haupteingang hängende Tafel. Bisher galt die Anerkennung für zwei Jahre, nun gleich für vier Jahre bis Ende 2024, wie er erklärt. Für das neue Kneipp-Siegel hatte es diesmal im Dezember zur Überprüfung nur ein Telefon-Audit gegeben.

Von der Wriezener Straße 55 war die Kneipp-Abteilung zuletzt ins Ärztehaus umgezogen, berichtet Horst-Müchler. Auch in Absprache mit der Chefetage des Kneipp-Landesverbandes gab es dann noch einmal bestimmte Empfehlungen. Die Anwendungen können nicht nur für die Therapien der Hausgäste genutzt werden, sondern sind für Buckow und Umgebung offen, seien da so-

„Der geplante Erweiterungsbau soll eine räumliche Entspannung für das Haupthaus bringen.“

gar sehr nachgefragt, wie sich der Klinikleiter freut. „Nicht zuletzt mit dem Umzug sind wir da fachlich nun gut aufgestellt.“ Das erneuerte Siegel wiederum strahlt ebenfalls über die Klinik hinaus. Schließlich ist es ein wichtiges Puzzleteil in Buckow Bemühungen um den Bad-Titel, die 2021 im Jubiläumsjahr 200 Jahre Kneipp bekanntlich seitens der Stadt erheblich verstärkt werden sollen.

Die Freude über die Re-Zertifizierung mischt sich mit einer anhaltenden Anspannung, was die Corona-Lage angeht. Gerade sei vom Land noch einmal die dritte Verlängerung der Einstufung als Ersatzkrankenhaus gekommen, die nun bis Ende Februar gilt. Als Reserveeinrichtung in dieser Hinsicht war die Mutter-Kind-Klinik schon voriges Jahr in der ersten Welle auf die Liste gekommen, musste zum Glück aber bisher nicht in Anspruch genommen werden, wie Horst-Müchler sagt. Freimütig räumt er aber ein, dass er im Dezember, als die Infiziertenzahlen

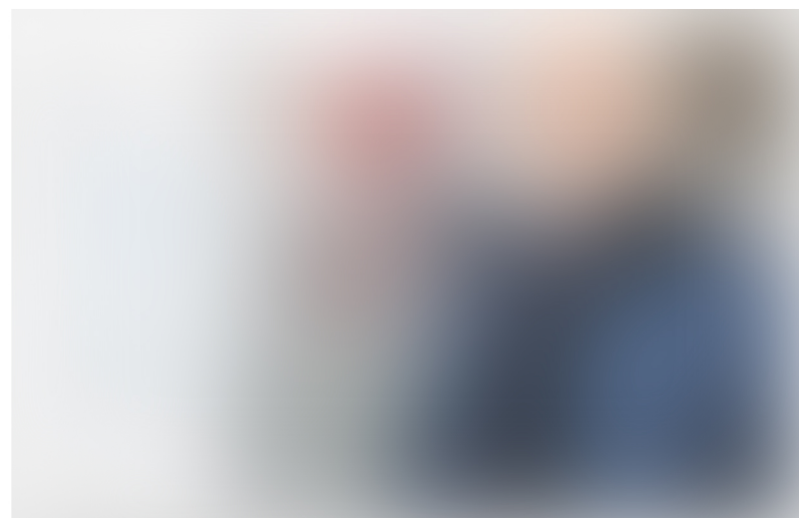
Die Mutter-Kind-Klinik „Waldfrieden“ in Buckow: Obwohl die Hausgäste aus dem gesamten Bundesgebiet anreisen, gab es dank funktionierenden Hygienekonzepts und Testens aller Neuankömmlinge noch keinen Infektionsfall. Die Rehaklinik ist im Bedarfsfall auch Corona-Ersatzkrankenhaus.

Fotos (2): Thomas Berger

in Märkisch-Oderland wie überall in die Höhe schossen, zeitweise durchaus mit einer Aktivierung gerechnet habe. Diese Zuspitzung der Lage sei im Moment überwunden. „Bei weiterem dramatischen Verlauf hätte es aber sehr wohl passieren können, dass wir dann laut geltenden Absprachen die Tätigkeit aufgenommen hätten.“

In ihrem normalen Betrieb ist die Klinik bisher nicht unmittelbar von Corona betroffen gewesen, obwohl die Hausgäste ja aus dem gesamten Bundesgebiet anreisen. Neben einer kleinen Portion Glück führt der Klinikleiter das in erster Linie auf ein gut funktionierendes Hygienekonzept, strikte Einhaltung der Regeln in gemeinsamer Anstrengung und maximale Schutzvorkehrungen zurück. Alle Neuankömmlinge, die nicht sowieso einen aktuellen negativen PCR-Test vorlegen können, werden getestet, bevor sie überhaupt das Haus betreten. Dort herrscht konsequente Maskenpflicht für alle, das Personal ist zudem mit den wirksamen FFP2-Masken ausgestattet.

Natürlich sei es eine Einschränkung für die Patienten, die



Freut sich über das für nun vier Jahre verlängerte Kneipp-Siegel: Klinikleiter Heiko Horst-Müchler. Seines Wissens ist es ein Alleinstellungsmerkmal der Buckower Mutter-Kind-Klinik.

sonst gern die Buckower Veranstaltungen besuchen oder Angebote im Ort nutzen, dass derzeit wegen des Lockdowns nichts stattfindet oder geöffnet hat. Auf die Stimmung habe das aber keinen negativen Einfluss. „Wie im Vorjahr nutzen sie unser großzügiges Gelände“, auch Spaziergänge seien weiter möglich.

Froh ist Horst-Müchler, dass die Bauarbeiten voriges Jahr unmittelbar vor Ausbruch der Co-

rona-Krise hierzulande soweit abgeschlossen waren. Das Blockheizkraftwerk ist jetzt in Betrieb, zu den letzten Handgriffen dort war es schon gut, dass die Arbeiter nur in einem Kellerraum tätig waren, der sich über den separaten Seiteneingang erreichen ließ. Jetzt laufen im Hintergrund Vorplanungen für den Erweiterungsbau, insbesondere den konkreten Standort auf dem Gelände. „Eine Platzzahlsteigerung soll es nicht

geben“, stellt der Klinikleiter klar, aber mit dem Umzug von Appartements aus dem Haupthaus eine räumliche Entspannung.

Manche praktischen Regeln im Klinikalltag, die derzeit aus den Corona-Vorgaben resultieren, hätten sich als so gut erwiesen, dass man sie sogar für das Zukunftskonzept nach dem Ende der Pandemie erhalten wolle. „Und wir staunen wirklich, wie die Patienten bei allem mitziehen.“ Es sei überdies zu merken, wie gestresst etliche Mütter beim Ankommen aufgrund der häuslichen Situation mit Homeschooling und mehr seien – und deshalb dankbar für die Kurangebote.

Klinik-App vor dem Start

Dass im Haus alles so gut laufe, habe er „dem tollen Team“ zu danken. Für den gemeinsamen Einsatz zollt Horst-Müchler seinen Mitarbeitenden höchste Anerkennung, wie er betont. Ganz neu ist die Klinik-App, die dieser Tage startet: Ausfüllen von Anreiseunterlagen und Fragebögen, Einsicht in Speise- und Therapiepläne bis hin zum Weiterleiten von Arztberichten und Vorbefunden ist damit ganz einfach digital möglich.